

Alltech[®]
KEENAN[®]
 an Alltech[®] company

POST



ALTERNATIVE EIWEISSVERSORGUNG IN DER WIEDERKÄUERFÜTTERUNG

FUTTERPROTEINE UND FUTTERENERGIE SIND FÜR DIE BILDUNG VON MIKROBENPROTEIN NOTWENDIG

Wie jedes Nutztier sind auch die Wiederkäuer auf eine regelmäßige Eiweißversorgung angewiesen. Die Mikroorganismen (z.B. Bakterien, Pilze) im Pansen der Tiere wandeln einen Großteil des zugefütterten Eiweiß (Protein) überwiegend zu Aminosäuren und Ammoniak um. Dieses steht für die Bildung von sogenanntem Mikrobeneiweiß und dessen Verwertung im Dünndarm zur Verfügung. 70% bis 75% des gesamten Eiweißbedarfs einer Hochleistungskuh setzt sich aus Mikrobeneiweiß zusammen. Die Pansenmikroorganismen sind für die notwendige und bedarfsgerechte Proteinversorgung der Kuh verantwortlich. Für die Produktion von Mikrobeneiweiß benötigen die Pansenbakterien Energie und Stickstoff. Dafür ist es notwendig, dass jederzeit ausreichend Stickstoff im Pansen verfügbar ist.

Die Futterenergie spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, da die mikrobielle Eiweißsynthese mit zunehmender Energieversorgung ansteigt. Zudem hängt die Syntheseleistung von der Abbaurate des Futterproteins ab. Beispielsweise ist das Protein aus Frischgras oder Grassilage besser von den Mikroben verwertbar als solches aus Maissilage oder Trockengrün. Anders als die stärkeabbauenden Bakterien, können die rohfasergebäuernden Bakterien ausschließlich Ammoniak verwerten, welche mitunter aus dem Abbau von Nicht-Protein-Stickstoffverbindungen wie Harnstoff resultiert. Ammoniak kann wiederum von den Mikroben als Stickstoffquelle zum Aufbau von Bakterienprotein genutzt werden. Voraussetzung dafür ist zum einen eine konstante Versorgung der Pansenbakterien mit Ammoniak und zum anderen eine ausreichende Versorgung mit pansenverfügbarer Energie.

VORSICHT BEI AMMONIAKMANGEL UND AMMONIAKÜBERSCHUSS

Die Ammoniakversorgung des Pansens gleicht einer Gratwanderung: Ein Mangel kann genauso gravierende Folgen mit sich bringen wie ein Überschuss. Bei herkömmlichen Fütterungspraktiken gibt es Phasen mit einem Überschuss an Ammoniak im Pansen, gefolgt von Phasen mit einem Mangel an Ammoniak. Dies zeigt sich im Besonderen, wenn die Futterration mit Harnstoff oder fettbeschichtetem Harnstoff ergänzt und Ammoniak auf einmal vollständig freigesetzt wird. Überschüssiges Ammoniak im Pansen ist ein Verlust und kann toxisch wirken, da es zu einem erhöhten Blut-Harnstoff-Stickstoff Niveau kommen kann und folglich zu erhöhten Harnstoffwerten in der Milch. Gleichzeitig belastet eine zu schnelle Umsetzung von Harnstoff die Leber und den Stoffwechsel der Tiere, was zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen, sowie zu einer Leistungsminderung führen kann. Besteht im Gegensatz dazu über einen längeren Zeitraum ein Mangel an Ammoniak im Pansen, können die Pansenbakterien die Futterration nicht optimal verdauen, was einen negativen Einfluss auf die Milch- und Fleischproduktion zur Folge hat. Daher ist es wichtig, bei Verwendung von Harnstoff und Stickstoff in der Futterration auf eine konstante und langsame Freisetzung von Ammoniak im Pansen zu achten.

Soja- und Rapsschrot sind typische pflanzliche Stickstoffquellen, die in Wiederkäuerrationen zum Einsatz kommen. Seit Ende letzten Jahres schießen die Preise für diese Proteinlieferanten aufgrund von weltweiten Lieferengpässen in die Höhe und die Nachfrage nach stabileren Produkten steigt.

Abbildung 1

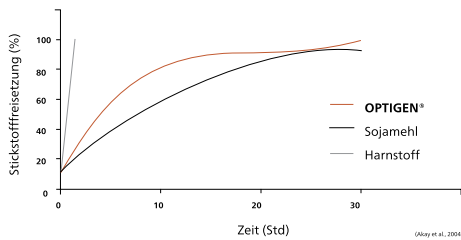
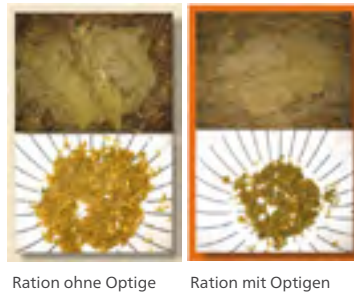


Abbildung 2



STUDIEN BELEGEN DIE EFFIZIENZ VON OPTIGEN®

Kürzlich hat Alltech mehr als 30 Forschungsstudien aus neun Ländern zur Wirksamkeit von Optigen in der Milch- und Fleischproduktion ausgewertet und die Daten veröffentlicht.

Die folgenden Ergebnisse zeigen nachweislich die Vorteile von Optigen für Mastriinder:

- Verbessert Futtereffizienz und Gewichtszunahme um 8 %
- Reduziert die Schlachtreife um bis zu 9 Tage
- Steigert die Wirtschaftlichkeit der Produktion bei 1.000 Rindern um 16.550 €
- Erhöht die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft durch die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks bei 1.000 Rindern um 111,5 t CO₂-Äquivalente

Die Auswertung der Milchviehstudien zeigten ähnlich herausragende Ergebnisse:

- Reduziert den Einsatz von Sojamehl um bis zu 21 %
- Verbessert die Futtereffizienz um 3 %
- Steigert die Wirtschaftlichkeit der Produktion bei 1.000 Kühen um 15.250 €
- Erhöht die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft durch die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks bei 1.000 Kühen um 647 t CO₂-Äquivalente

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Optigen ein wirksamer Ersatz für pflanzliche Proteinquellen zur Verbesserung der Futtereffizienz, Profitabilität und ökologischen Nachhaltigkeit für Milchkühe und Mastriinder darstellt.

Dr. Lilian Weber
Regional Technical Manager
Alltech (Deutschland) GmbH

MEHR FLEXIBILITÄT IN DER PROTEINVERSORGUNG MIT OPTIGEN®

Mit Optigen hat Alltech bereits vor Jahren eine innovative Futterkomponente zur nachhaltigen Unterstützung der komplexen Eiweißsynthese im Pansen entwickelt. Diese innovative Futterkomponente hat sich als ein geeigneter Ersatz für pflanzliche Proteinquellen in Wiederkäuerrationen bewährt. Optigen ist eine hochwertige Stickstoffquelle (Nicht-Protein-Stickstoff/NPN), die eine effektive und bedarfsgerechte Stickstoffversorgung der Pansenmikroben fördert. Die einzigartige Fett-Matrix-Struktur von Optigen ermöglicht, dass NPN langsam, kontrolliert und sicher in den Pansen abgegeben wird. Durch die kontinuierliche Freisetzung im Pansen bleibt der

Ammoniakgehalt konstant, so dass ein optimales Wachstum insbesondere der rohfaserabbauenden Bakterien gewährleistet wird (Abbildung 1). Setzt man Optigen ein, so lässt sich anhand einer Kotanalyse bereits nach wenigen Wochen feststellen, dass sich der Anteil an langfaserigen Futterbestandteilen reduziert. Dies spricht für eine verbesserte Pansenfermentation. Durch die konzentrierte Gabe einer NPN-Verbindung wird die Verdaulichkeit wesentlich effizienter. Dadurch wird mehr „Raum“ für wirtschaftseigene Futtermittel geschaffen. Die Ration wird durch den erhöhten Anteil an Grundfutter „pansenfreundlicher“. Dies fördert nicht zuletzt die Gesundheit der Kühe (Abbildung 2).

ONE - Die Alltech Ideenkonferenz

findet vom 22. - 24. Juni 2021 online statt. Zahlreiche Fachvorträge unter anderem zur Milch- und Rindfleischproduktion und viele mehr stehen im Livestream oder per Video-on-Demand auch nach diesem Veranstaltungstermin für sie zum Abruf bereit. Details auf one.alltech.com!

Alltech®
one
IDEAS CONFERENCE

WIR STELLEN UNS VOR!

Claudia Kettel-Mokhliss ist seit mehr als 10 Jahren Marketing Manager bei Alltech Deutschland und zuständig für Deutschland, Österreich, Niederlande und die Schweiz. In erster Linie verantwortet sie die Unternehmenskommunikation mit Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit. Darüber hinaus steuert sie die Organisation von Veranstaltungen und Messen und unterstützt die Vertriebsaktivitäten für KEENAN und Alltech. Aufgewachsen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb kam sie schon früh mit der landwirtschaftlichen Praxis in Berührung. Somit bringt sie das notwendige Verständnis mit, das ihr in der Kommunikation mit Themen rund um die Landwirtschaft und ihren Herausforderungen behilflich ist. Bei Fragen erreichen Sie Claudia Kettel-Mokhliss unter der Mobilnummer +49 (0) 173 2783076.





AUS DER PRAXIS:

EINE ALTERNATIVE PROTEINVERSORGUNG MIT OPTIGEN REDUZIERT DEUTLICH DEN EINSATZ VON SOJA

Tierarzt und Herdenbetreuer: Dr. Herbert Bodlak ist seit 1994 Tierarzt. Seine Rinderpraxis befindet sich ca. 25 km nördlich von Salzburg. Er betreut mit aktuell drei Mitarbeitern etwa 250 Betriebe in Österreich. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Betreuung und Beratung von Milch- und Rindermastbetrieben. Dabei stehen eine betriebsindividuelle Verbesserung des Managements und der Betriebsabläufe sowie die Optimierung der Fütterung im Vordergrund. Ziel ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Herd zu erhalten und Erkrankungen vorzubeugen. Eine Leistungssteigerung ist dann eine willkommene Folge.

OPTIGEN® PASST IN JEDEN BETRIEB

Seit etwa 20 Jahren arbeitet Dr. Bodlak mit Alltech zusammen. Er setzt seither verschiedene Alltech Produkte ein. Er startete mit der Selenhefe Sel-Plex®, später kam die Lebendhefe Yea-Sacc® dazu und seit 2008 nutzt er Optigen in seinen Futtermitteln. Optigen ist eine langsam verfügbare Harnstoffquelle (Nicht-Protein-Stickstoff). Im Gegensatz zu gewöhnlichem Futterharnstoff stellt Optigen den Pansenbakterien im Tagesverlauf kontinuierlich Stickstoff zur Verfügung. In vielen seiner Betriebe, die er in seiner Tätigkeit als Herdenbetreuer intensiv begleitet, rechnet er Optigen in die Futtermittel mit ein. Einige dieser Betriebe nutzen Optigen bereits seit Einführung des Produktes im Jahr 2008. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen mit Optigen ist er überzeugt, dass Optigen in jede Fütterung und in jeden Betrieb passt, um Eiweißfuttermittel einzusparen. Optigen lässt sich sehr leicht in maissilagebetonte Rationen

einbauen und eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Ration erreichen. Auch in Grassilagebetrieben, insbesondere bei schwerverdaulichen Grundfutterfasern, lässt sich mit Optigen eine verlässliche Wirkung erzielen. Für den Einsatz von Optigen ist es wichtig, die Verdaulichkeiten und Energiegehalte der Grundfuttermittel zu kennen.

AUF DIE GRUNDLAGEN KOMMT ES AN

Vor dem Einsatz von Optigen ist es wichtig, eine Grundfutter- und Faserverdaulichkeitsanalyse durchzuführen. Diese liefert verlässliche Daten, um Optigen erfolgreich zu den üblichen Eiweiß- und Energiefuttermitteln in die Ration einzurechnen. Stehen diese Analysedaten nicht zur Verfügung, sollte man beim Einbau von Optigen in die Ration die Trockenmasseaufnahme sowie Milchleistung, Milchinhaltstoffe und den Kot im Blick haben. Funktionierte die Optigen-Ration, so steigt erfahrungsgemäß nach etwa 14

Tagen die Futtermittelaufnahme und der Kot wird deutlich cremiger. Damit steigen Milchmenge und/oder Milchinhaltstoffe. Stellt sich kein Erfolg ein, so liegt das meist an der Energieversorgung der Pansenmikroben. "Dann schaue ich mir gezielt die Zucker-, Stärke- und vor allem die NDF-Gehalte an und optimiere die Ration entsprechend", so Dr. Bodlak. "Optigen ist immer verlässlich, sofern die Grundlagen stimmen."

MEHR PLATZ FÜR GRUNDFUTTER

Durch den Austausch von platzzehrenden und häufig teuren Eiweißkomponenten mit Optigen wird mehr Platz für strukturreiche Grundfuttermittel geschaffen. Bei ausreichender Energieversorgung kann damit mehr Grundfutter-NDF genutzt und mehr Bakterienprotein produziert werden. Dieses Mikrobenprotein stellt durch sein Aminosäuremuster die optimalste Eiweißquelle für die Kuh dar.

GUTE LEISTUNG MIT OPTIGEN AUCH GANZ OHNE SOJA

Mit gut eingestellten Optigen-Rationen konnte Dr. Herbert Bodlak sowohl bei Fleckviehherden als auch bei Holstein-Friesian-Herden gute Milchleistungen bei guten Milchinhaltstoffen erzielen. Im Folgenden zeigen wir durchschnittliche Leistungsdaten von Betrieben, bei denen Dr. Bodlak Optigen einrechnet:

Fleckvieh

Milchfett:	4,2-4,3 %
Milcheiweiß:	3,6-3,75 %
Milchleistung:	33-36 l pro Kuh und Tag

Holstein-Friesian

Milchfett:	4,1 %
Milcheiweiß:	3,55 - 3,6 %
Milchleistung:	38-41 l pro Kuh und Tag

Darüber hinaus füttern einige seiner Betriebe seit mehr als 10 Jahren gut funktionierende Optigen-Rationen und das ohne ein Gramm Soja. Neben Optigen befinden sich in diesen Rationen als weitere Eiweißkomponenten meist Grassilage, Biertreber oder Raps. Sind gute Grundfutterqualitäten und ausreichend andere Eiweißkomponenten vorhanden, so kann mit Optigen vollständig auf Soja verzichtet werden.

Die Leistung von Optigen ist überzeugend, so dass mancher Landwirt nach einem Wechsel wieder zu Optigen zurückgekehrt ist.

SOWOHL RATIONSGESTALTUNG ALS AUCH FÜTTERUNGSMANAGEMENT SIND ENTSCHEIDEND

Wir dürfen nicht unberücksichtigt lassen, dass der Erfolg nicht ausschließlich auf der

Rationsgestaltung mit Optigen als eine alternative Eiweißkomponente basiert, sondern das gesamte Betriebsmanagement zum Erfolg beiträgt. Die richtige Betreuung und Kontrolle der Herde ist notwendig, um schon frühzeitig Probleme zu erkennen und zu lösen. Darüber hinaus ist ein gutes Fütterungsmanagement erforderlich. Hier sieht der Tierarzt bei den Landwirten Schulungsbedarf. So müssen beispielsweise Grundfutterqualitäten, Mischgenauigkeit, Futterselektion und Kontrolle der Futteraufnahme konstant überwacht werden, um erfolgreich zu sein.

Der Bericht basiert auf einem Interview mit Dr. Herbert Bodlak und Dr. Lilian Weber, Alltech (Deutschland) GmbH

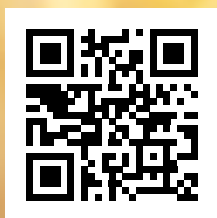
EU-ERNTEDIANALYSE 2021: KOSTENFREIE MYKOTOXINANALYSE FÜR SIE!

Jedes Jahr sammeln wir zur Erntezeit Mais- und Gerstenproben, die wir mithilfe der Alltech 37+ Mykotoxinanalyse untersuchen. Gemeinsam mit den Analyseergebnissen aus ganz Europa ermitteln wir ein mögliches Mykotoxinrisiko und entwickeln Entscheidungshilfen hinsichtlich der Fütterung des Erntegutes, um negative Auswirkungen von Mykotoxinen auf die Gesundheit und Leistung der Tiere zu minimieren.

Senden Sie uns Ihre Mais- oder Gerstenprobe!

Mithilfe unserer 37+ Mykotoxinanalyse analysieren wir bis zu 54 Mykotoxine und ermitteln das Gesamtrisiko, das von Ihrer Probe ausgeht. Die Ergebnisse der Probe werden in einem Analysebericht zusammengefasst, interpretiert und Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet!

Scannen Sie diesen QR Code und melden Sie sich über die aufgerufene Webseite für die kostenlose 37+ Analyse an.



Unter allen Teilnehmern, die uns Futterproben für die Alltech EU-Erntedanalyse zuschicken, verlosen wir drei Flaschen irischen Whiskey von Alltech.

IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS

Sie haben Fragen oder Anregungen zu Alltech, KEENAN oder InTouch? Über unsere Hotline werden Sie direkt an den richtigen Ansprechpartner weitergeleitet.

Sprechen Sie mit uns!

Alltech-KEENAN-Hotline:
+ 49 (0) 2157 13811-100



Alltech (Deutschland) GmbH
Deller Weg 14 | 41334 Nettetal
Tel: +49 (0) 2157 13811-0 | Fax: +49 (0) 2157 13811-29
E-Mail: deutschland@alltech.com

Alltech.com/deutschland

[@KEENANGlobal](https://www.facebook.com/KEENANGlobal)

[@AlltechEurope](https://www.facebook.com/AlltechEurope)